

# SCHLOSSWIL

## AKTUELL

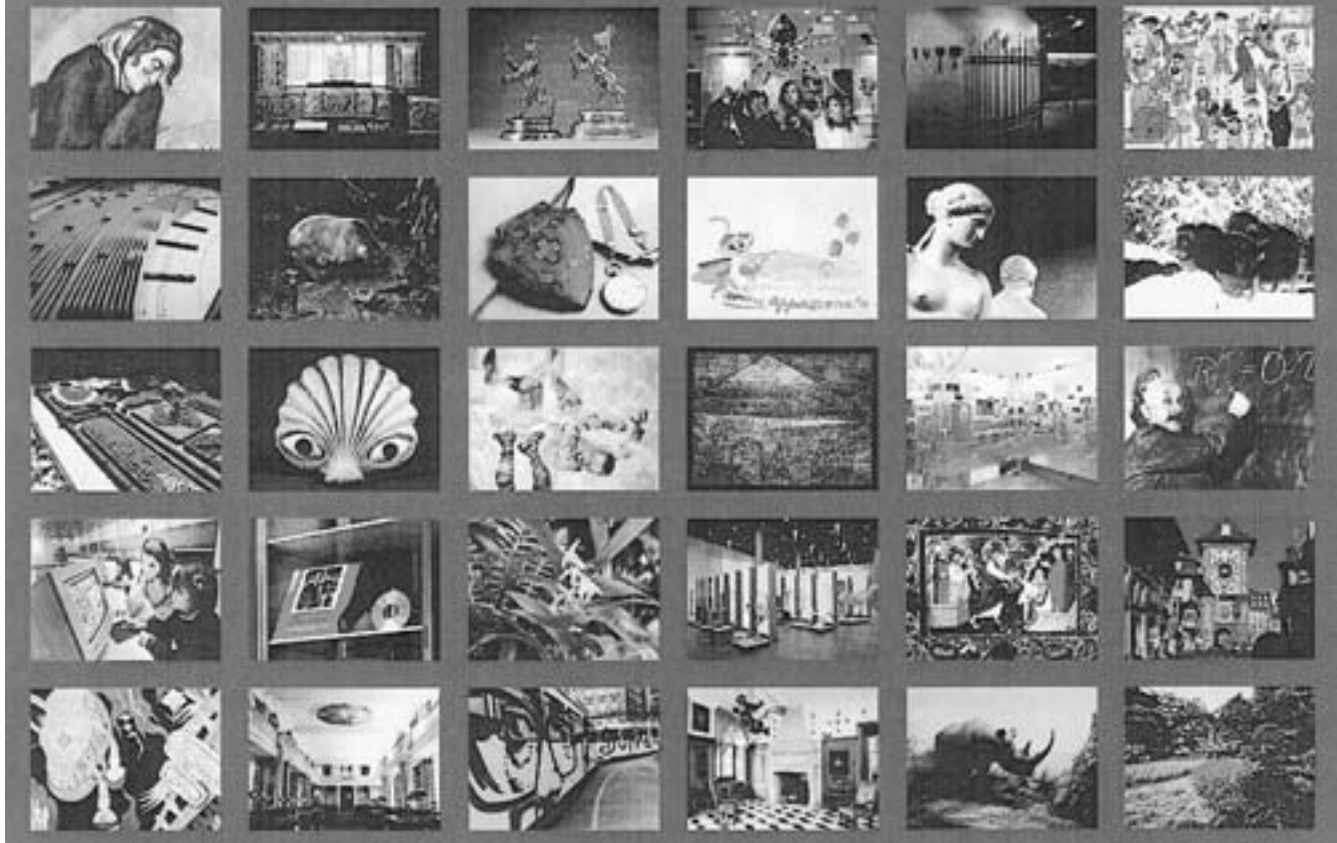
Mitteilungsblatt der Gemeinde Schlosswil

Nr. 61 / März 2001

### Aus dem Inhalt

Gemeinderäte informieren	3	Medianet – Auf Lichtwellen durchs Emmental	13
Aus der Verwaltung	7	Aus den Vereinen	14
Aus der Schule	10	Meinungen	18
		Veranstaltungskalender	20

[www.museen-bern.ch](http://www.museen-bern.ch)



Den Mitbürger/innen von Schlosswil steht in der Bundesstadt ein reiches Angebot an kulturellen Veranstaltungen zur Verfügung. (Bericht auf Seite 5)

## Denkzettel

Es gibt Politiker, die alles zulassen wollen, was die heutige Welt so alles hergibt. Der Markt, das unentrinnbare Schicksal und die so genannten Sachzwänge werden alles bestens und ohnehin vorbestimmt regulieren. Es gibt aber auch Politiker, welche ein für alle Mal geschlossenes, unveränderliches, starres Weltbild haben, dem sie alles unterordnen, bis zur Verdrängung, ja Negierung der Realität.

Ich kann mich mit keiner der beiden Ansichten anfreunden. Das Leben auf unserer Erde verändert und entwickelt sich. Ich begreife die Welt als Fluss, der in eine bestimmte Richtung fliesst. Die Schweiz sehe ich als kleines Boot auf diesem Gewässer. Es hat ein Steuerruder, und wir, das Volk, sind der Steuermann.

Wie möchten die beiden oben beschriebenen Politiker dieses Steuer bedienen? Der eine ergibt sich der Strömung und rührt es gar nicht mehr an, der andere verwendet all seine Mühen, um gegen den Strom zu rudern. Mit einem riesigen Aufwand schafft er es bestenfalls an Ort und Stelle zu bleiben, so lange, bis die Kräfte schwinden und das Schiff orientierungslos den Bach hinunterschwimmt.

Ich möchte das Schiff steuern und dorthin lenken, wo es mir am sinnvollsten erscheint, einmal nahe an einem der beiden Ufer, dann wieder mittendrin; wenn mir die Strömung passt, auf der Seite, wo sie am stärksten ist, wenn ich sie nicht mag, dort, wo sie langsamer dahingleitet, aber immer mit ihr, nie gegen sie, denn dies wäre vergebene Liebesmüh.

Wohin fliesst das Wasser derzeit? Die rasante technische Entwicklung hat die Welt globalisiert und viele Grenzen aufgehoben. Im Gegensatz zu früher kann jedermann rasch, bequem und ohne grosse Vorbereitung überallhin reisen. Die verschmutzte Luft macht an der Schweizer Grenze trotz rigorosen Gesetze nicht Halt, und auch für die Fernsehprogramme, ja die ganze Informationsvermittlung (Internet) gibt es keine kontrollierbaren Grenzen mehr. Wenn also als Beispiel das Schweizer Fernsehen die Alkoholwerbung verbietet, ist das zwar rührend, angesichts der anderen 50 Kanäle aber völlig wirkungslos. Dort, wo das Schweizer Schiff aber schon weiter ist als die anderen, z.B. beim Umweltschutz, sollte es nicht rückwärts rudern! Die Strömung wird die andern früher oder später zu uns treiben! Auch in der Asyl- und Sicherheitspolitik sollten wir die Strömung akzeptieren, deswegen aber nicht gleich ins Wasser springen, sondern unser Schiff hegen, pflegen und auf einem selber bestimmten, aber realistischen Kurs halten.

*Hanspeter Althaus*



*Das Thali im Winterkleid, dieses Jahr ein eher seltenes Bild.*

*Foto: Fritz Iseli*

### Impressum

Titelbild	Zahlreiche Berner Museen laden zu einem Besuch
Herausgeber	Gemeinde Schlosswil
Redaktion	Redaktionskommission Schlosswil aktuell
Layout	Werner Reber <a href="mailto:vsvzeitung@datacomm.ch">vsvzeitung@datacomm.ch</a>
Druck	Aeschbacher AG, Worb
Auflage	380 Exemplare, an alle Haushalte in Schlosswil und Ried
Ausgabe 4 mal pro Jahr	Anfang März / Mitte Mai / Anfang September / Anfang November
Redaktionsschluss	3. Mai 2001
Anmerkung	Der nichtamtliche Teil liegt in der Verantwortung der Redaktionskommission und muss sich nicht mit der Ansicht des Gemeinderates decken

## Gemeinderäte informieren

### Änderungen bei der Kehrichtabfuhr

Seit 1.1.2001 wird auf allen Transporten die Lastwagenschwerverkehrsabgabe (LSVA) erhoben. Bei der Kehrichtabfuhr entstehen der Gemeinde dadurch Mehrkosten von ca. Fr. 1'360.–.

Diese zusätzlichen Aufwendungen wollte der Gemeinderat nicht einfach auf die Kehrichtgebühren abwälzen. Mit der Aufhebung der separaten Sperrgutabfuhr, welche die Gemeinde jährlich mit ca. Fr. 1'300.– belastet hat, können diese Mehrausgaben aufgefangen werden.

Für die Entsorgung des Sperrgutes wird **neu und ab sofort** folgende Regelung getroffen:

Hauskehricht wie bisher:

- Jede Woche am Donnerstag

#### **Sperrgut neu:**

- Jede Woche am Donnerstag mit der ordentlichen Abfuhr, versehen mit den **entsprechenden Sperrgutmarken**.

Papier wie bisher, **aber:**

- Zwei Sammlungen der Schulen.

**Wo sich besonders viel Papier anstaut, bietet sich die Möglichkeit, dies anfangs August bei der Verwaltung zu melden. Dieses Papier wird auf einer separaten Tour eingesammelt.**

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Kehricht-Infoblatt der Gemeinde.

*Rudolf Krähenbühl*

### Neue Information über den Feuerbrand

Die Krankheit «Feuerbrand» hat in der Ostschweiz ganze Obstplantagen vernichtet. Auch in einer Nachbargemeinde wurde Feuerbrand an Obstbäumen festgestellt.

Wie bereits vor einem Jahr angekündigt, hat auch unsere Gemeinde die Rodungsverfügung zur Ausrottung des Feuerbrandes erhalten. Der Kanton hat uns eine Frist bis Ende April 2001 gesetzt. In dieser Zeit müssen alle Grundstücke begutachtet und allfällige Wirtspflanzen gekennzeichnet sein. Anschliessend wird die Rodung organisiert.

Die Aktion ist für die Gartenbesitzer gratis. Die Kosten gehen zu Lasten Gemeinde und Kanton.

*Rechtsgrundlagen:* Die Verfügung wurde im Amtsblatt Nr. 91 sowie in den Amtsanzeigern vom Nov./Dez. 2000 publiziert. Sie kann ebenfalls auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Kurzfristig wird mittels Flugblatt detaillierter informiert.

Ich danke für das Verständnis gegenüber dieser unpopulären Massnahme und bin gerne bereit, auf Fragen einzugehen.

*Rudolf Krähenbühl*

### Kindergarten: Wasserregulierung beim Brunnen

Der Brunnen unseres Kindergartens wird aus dem Leitungsnetz der Gemeinde gespeist. Bis anhin war das auch kein Problem. In den letzten Jahren führten aber längere Trockenperioden zu Engpässen in unserer Trinkwasserversorgung, die wir nur mit Bezügen aus dem Netz Grosshöchstetten überbrücken konnten.

In der Wasserkommission haben wir nach Lösungen gesucht, um diese Situation zu verbessern. Nebst der Suche nach neuen Quellen standen auch Sparmassnahmen im Vordergrund. Es wurde festgestellt, dass beim Brunnen Kindergarten etliche 100 m<sup>3</sup> Wasser ungenutzt in den Bach fliessen. Der Brunnen wird nur während des Kindergartenunterrichts benutzt. So kam die Idee auf, ein Magnetventil einzubauen. Dieses wird von einer Schaltuhr gesteuert. Das Wasser fliesst nur noch während der Unterrichtszeit.

Mit dieser Massnahme kann tatsächlich Wasser gespart werden. Da wir unser Restwasser (wenn wir haben!) der Gemeinde Worb verkaufen, wird sich diese Investition in-ner kürzester Zeit amortisieren.

*Rudolf Krähenbühl*

### Rechenschaftsbericht 2000

#### **Landschafts- und Umweltkommission**

Auch im vergangenen Jahr konnte die Landschafts- und Umweltkommission einige erfolgreiche Projekte in Angriff nehmen.

- Bei schönem Wetter und trockenen Verhältnissen hatten die Mitglieder der Landschaftskommission das Schilf am Krebsbach gemäht. Das trockene Material fand Verwendung als Streu im Laufstall.
- Das erste Mal konnte der Rundgang «Schlosswil informiert» bewundert werden. Das Echo war durchwegs positiv. Die Tafeln sind eine Bereicherung unserer Schlossanlage und Allee.
- Am 25. März 2000 wurde die Arbeiten am Krebsbach ausgeführt und das Pflanzen der Sträucher vorgenommen. An einer Stelle wurden junge Weidentriebe in die nasse Erde gesteckt. Aus ihnen sollen Kopfweiden gezogen werden. Etwas weiter bachabwärts wurden langsam wachsende Sträucher gepflanzt. Das schadhafte Bachbord wurde mit großen Steinen stabilisiert.
- Die Sitzung vom 11. Juli 2000 wurde im Freien abgehalten. Die einzelnen Vertragsobjekte wurden kritisch unter die Lupe genommen. Die Objekte erfreuen sich stetig wachsendem Nutzen und einer erfreulichen Artenvielfalt.

- Die Schlosswiler «Moschtete» fand am 21. Oktober 2000 statt und war wieder ein toller Erfolg. Die neue «Moschti» stieß auf reges Interesse. Der «Moster» hatte viele Fragen zu beantworten. Sogar die Presse war mit Journalist und Fotograf vor Ort. Die Gesamtmenge Most (etwa 1'100 Liter) waren erneut ein Rekord. Kaum zu glauben, aber die Landfrauen hatten noch mehr Erfolg. Die Apfelkuchlein waren noch besser als im Vorjahr und die Gemüsesuppe war meisterlich zubereitet.

Mit dem Erlös aus der «Moschtete» wird wiederum eine Pflanzaktion für Hochstamm bäume finanziert. Bei Daniel Strahm können noch Bäumchen bestellt werden. Sie sollen im Frühling ausgeliefert werden.

*Walter Bärtschi, Sekretär*

### **Ornithologisches Inventar der Gemeinde Schlosswil**

Am 25. März 1999 hat die Gemeindeversammlung der Teilrevision der Ortsplanung zugestimmt. Diesem Entscheid ging eine lange Bearbeitungszeit voraus. Um Pläne entwickeln zu können, müssen Abklärungen getroffen, Grundlagen beschafft werden.

Da die Ortsplanung nicht nur uns Menschen, sondern auch der Mitwelt dienen soll, muss auch diese «befragt» werden. Antworten liefert uns zum Beispiel die Vogelwelt, und zwar ohne dass wir grosse technische Hilfsmittel dafür einsetzen müssen. Vögel lassen sich relativ leicht beobachten, viele erfreuen uns auch mit ihrem Gesang. Vögel gelten als «biologische Indikatoren», wobei nicht allen Arten dieselbe Aussagekraft zukommt.

Die für diese Arbeit notwendigen Informationen lagen z.T. vor. Andere mussten zusätzlich beschafft werden. Aus diesen in der Freizeit durchgeführten Arbeiten heraus ist in der Landschaftskommission der Entschluss gereift, für das ganze Gemeindegebiet Kartierungen durchzuführen. Dabei konnte sie auf die Hilfe von Gerhard Schärer aus Münsingen zählen, einen geübten Feldornithologen. Schlosswil liegt in einem von ihm, im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte, bearbeiteten Atlas-Quadrat. Er kennt also die Vögel von Schlosswil. Das Resultat seiner Feldaufnahmen in den Jahren 1996/97 und weitere Beobachtungsdaten wurden für ein ornithologisches Inventar aufgearbeitet. Es soll den Zustand der Schlosswiler Vogelwelt gegen Ende des 20. Jahrhunderts festhalten.

Kurz vor Ende des letzten Jahres hat das 65 Seiten starke Heft die Druckerei verlassen. Im Text werden 73 Arten kurz erläutert. Für 39 Arten liegen Verbreitungskarten vor. Damit wurde eine Basis geschaffen, die Veränderungen erkennen lassen soll. Vielleicht ist es die Voraussetzung für Landschafts-Beurteilungen im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision – die dann allerdings durch andere Leute vorgenommen werden wird.

Das «Ornithologische Inventar der Gemeinde Schlosswil» ist für Fr. 10.– bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

*Landschaftskommission*

### **Post Schlosswil**

In den vergangenen Monaten wurde in der Öffentlichkeit über die Zukunft des Poststellennetzes spekuliert. Nach intensiven und umfassenden Abklärungen haben die Konzernleitung und der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post entschieden: Das Poststellennetz wird konsequent auf das Kundenverhalten ausgerichtet.

Die Poststellen werden neu in drei Typen eingeteilt: PPP, PP- und P-Poststellen.

Was heisst das nun für unsere Poststelle? **Schlosswil wurde als P-Poststelle typisiert.**

Die Dienstleistungen einer P-Poststelle werden künftig in einer alternativen Betriebsform (Haus-Service, mobile Poststelle, Filiale oder Agentur) erbracht.

Durch welche Betriebsform unsere Poststelle abgelöst wird, ist heute noch offen und wird von Fall zu Fall bestimmt. Die Umwandlung erfolgt in den nächsten Jahren, nach einem klar bestimmten Verfahren und unter Einbezug der Gemeindebehörden. Ob Haus-Service, mobile Post, Filiale oder Agentur, die Post ist überzeugt, mit diesen Lösungen allen, auch älteren oder behinderten Menschen, einen guten Service anbieten zu können.

Mehr Informationen erhalten Sie an der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2001.

*Gemeinderat*

### Stand Projekt Schulraumerweiterung

Vergangenen November haben wir Sie über die Vergabe des Auftrages einer Machbarkeitsstudie informiert. Die Studie liegt vor.

Sie liefert zusammen mit dem Leistungsbeschrieb Grundlagen und Daten, welche es ausgewählten Architekten erlauben, eine Bewerbungsofferte einzureichen. Aus den Offerten wird ein kompetentes Architekturbüro ausgewählt. Aufgabe wird sein, die Vorstellungen der Gemeinde in ein baulich und gestalterisch überzeugendes Konzept zu integrieren.

Das Beurteilungsgremium setzt sich zusammen aus 4 Gemeinderäten, einem Vertreter der Lehrerschaft und dem Präsidenten der Schulkommission. Mit beratender Stimme wird nebst dem Projektbegleiter auch der Schulhausabwart teilnehmen.

#### Terminplan

- Abgabe der Angebote von Architekten bis Ende Februar 2001
- Beurteilung der eingegangenen Offerten und Wahl eines Architekten bis Ende März 2001
- Präsentation der Lösungsvorschläge mit Kosten an der nächsten Gemeindeversammlung
- Vorgesehene Planungsphase Juni 2001
- Vorgesehener Ausführungsbeginn Sommer 2002

Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten.

*Andrea Gerber*

### Kulturelles

Mit jährlich rund Fr. 6'200.- beteiligt sich die Gemeinde Schlosswil an der Finanzierung vier bedeutender Kulturinstitute der Stadt Bern:

- Das Berner Symphonie-Orchester
- Das Historische Museum
- Das Stadttheater
- Das Kunstmuseum

Ich möchte Ihnen einige der Angebote in Erinnerung rufen.

#### **Berner Symphonie-Orchester** (Tel. 031 311 42 42)

- Wussten Sie, dass Sie auch einen Blick hinter die Kulissen werfen können? Betreute Probenbesuche, geeignet z.B. für Gruppen, Vereinsausflüge, Schulen etc.
- Kammermusik-Ensembles  
Musikerinnen und Musiker des Berner Symphonie-Orchesters können für Anlässe engagiert werden

#### **Bernisches Historisches Museum** (Tel. 031 350 77 11)

- Die aktuelle Ausstellung bis 16. April «Bildersturm oder Gottes Wille»
- Neben den jeweiligen Ausstellungen finden verschiedene Führungen statt. Auch geeignet für den etwas «anderen» Familienausflug oder Vereinsanlass

#### **Kunstmuseum Bern** (Tel. 031 328 09 44)

- Aktuelle Ausstellung bis 22. April «Hommage an Meret Oppenheim», die Schweizer Surrealistin
- Wussten Sie, dass es ein Museumspädagogik-Angebot für Kinder und Erwachsene gibt?
- Oder kennen Sie die «Café-Bar» (Zugang auch ohne Eintrittskarte)
- Waren Sie schon einmal im Kunstmuseum Kino?

#### **Stadttheater Bern** (Tel. 031 329 51 51)

Das Angebot ist vielfältig und abwechslungsreich:

- Im März: «Orchesterballett», «Die Zauberflöte», «Der zerbrochene Krug» und ...
- Auf der Kornhausbühne «Die zweite Überraschung der Liebe»
- Dieses Jahr wird auch ein Openair Theater geplant

Und nicht vergessen!

#### **Schlachthaus-Theater Bern** (Tel. 031 312 60 60)

Die Gemeinde Schlosswil ist «Stuhlbesitzer». Profitieren Sie und besuchen Sie GRATIS eine oder mehrere der vielen Vorstellungen für Gross und Klein.

Viel Spass!

*Andrea Gerber*

## Neuaufnahmen Musikschule Worblental/Kiesental

### Unterrichtsangebot:

Klavier, Violine, Viola, Cello, Bambusflöte, Querflöte, Blockflöte, Panflöte, Fagott, Saxophon, Klarinette, Oboe, Posaune, Trompete, Horn, Schlagzeug, Harfe, Kinder- tanz, Jazztanz, Kammermusik, Orchester

### Letzte Anmeldedaten:

Für das 1. Schulsemester 2001/2002 mit Beginn am 1. August 2001. Wer ein Angebot neu beginnen möchte, wird nach telefonischer Voranmeldung zum Aufnahme- gespräch zwischen dem 25. April und 21. Mai 2001 (nach Absprache) eingeladen.

### An- und Abmeldeschluss schriftlich bis 20. Mai 2001

(auch Lehrerwechsel, Veränderungen der Lektionsdauer) an: Sekretariat der Musikschule, Frau Hedwig Gfeller, Postfach 676, 3076 Worb, Telefon 031 839 50 33.

Wer sich nicht fristgemäss schriftlich abmeldet, gilt für das neue Semester als angemeldet und haftet für das Schulgeld.

## TAG DER OFFENEN TÜR an der Musikschule Worblental/Kiesental

Samstag, 17. März 2001, 14.00 - 16.00 Uhr im Schulhaus Wyden 2, Wydenstrasse 38, Worb



### Instrumentenvorführung

- 14.00 Uhr Eröffnung in der Aula.  
Es musiziert: ein Schülerorchester  
Anschliessend  
sehen  
hören  
betrachten  
ausprobieren – Entdecke dein Instrument!
- 16.00 Uhr Schluss

Andrea Gerber

**h·ä·n·n·i**

BODENBELÄGE

**ULRICH HÄNNI**

PARKETT UND  
BODENBELÄGE GMBH  
MÜHLEBACHWEG 1  
3506 GROSSHÖCHSTETTEN

TELEFON 031 711 26 81

TELEFAX 031 711 26 01

## Liebe NichtraucherInnen, lassen Sie sich von uns belohnen!

Sparen Sie Prämien mit *sanvita*, der einzigen Krankenversicherung für NichtraucherInnen. Unverbindliche Infos unter Tel. 031 838 66 66 oder [www.innova.ch](http://www.innova.ch)

**innova**  
Wir versichern Lebensqualität

## Aus der Verwaltung

### Personelle Verstärkung in der Verwaltung

Seit dem 15. Februar 2001 verstärkt Frau Ursula Liechti unser Team in der Gemeindeverwaltung.



Frau Liechti wohnt in Grosshöchstetten, ist verheiratet und Mutter eines 6-jährigen Sohnes. Frau Liechti wird teilzeitbeschäftigt (Beschäftigungsgrad 35%) und erledigt Arbeiten aus dem Segment des Gemeindeschreibers.

Wir wünschen Frau Liechti Freude und Befriedigung in ihrer Tätigkeit für die Bevölkerung von Schlosswil.

*Gemeinderat, Gemeindeschreiber und Finanzverwalter*

### Homepage der Gemeinde

Unter [www.schlosswil.ch](http://www.schlosswil.ch) hat die Gemeinde Schlosswil seit Herbst 1999 einen schlichten Internetauftritt, der durch die Region Kiental finanziert wird.

Seit Herbst 2000 ist die Gemeinde ebenfalls unter [www.bern-ost.ch](http://www.bern-ost.ch) mit einem Kurz-Porträt vertreten.

Der Gemeinderat beabsichtigt, in diesem Jahr Ideen für einen eigenen Internetauftritt zu sammeln und im nächsten Jahr mit einer eigenen Homepage in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

Um den Bedürfnissen der Gemeindebürgerinnen und -bürger gerecht zu werden, sind wir auf Ihre Meinung angewiesen:

Deponieren Sie Ihre Vorstellungen, Anforderungen und Erwartungen an unseren Internetauftritt bei einem der Gemeinderäte oder bei der Gemeindeverwaltung. Geben Sie uns allenfalls interessante Hompages von anderen Anbietern bekannt.

Der Gemeinderat hat für alle Ideen ein offenes Ohr.

*Gemeinderat*

### Lebensmittelkontrolle 2000

Im Jahr 2000 wurden in der Gemeinde folgende Proben genommen:

- 12 bakteriologische
- 4 chemische
- 4 Nitrat

Die Trinkwasserkontrollen gaben zu keiner Zeit zu Beanstandungen Anlass.

*Gemeindeverwaltung*

### Volkszählung 2000

Ende November 2000 sollten alle Bürgerinnen und Bürger von Schlosswil die Fragebogen «Volkszählung» erhalten haben. Es kann sein, dass einzelne Fragebogen nicht bis zu allen Empfängern gelangt sind. Wir informieren Sie über die Gründe:

In der Gemeinde Worb waren fehlerhafte Daten vorhanden. Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat darauf hin Worb aufgefordert, die Fragebogen nicht zu verteilen. Wegen dem Bezirk Ried, welcher von der Post Schlosswil bedient wird, wurden nicht nur die Ried-Worb-Fragebogen sondern auch diejenigen der Gemeinde Schlosswil zurückgeschickt. Dies hatte Verzögerungen zur Folge. Einige Personen wurde gar nicht erst mit einem Fragebogen bedient.

Wir bitten alle Einwohner für diese Verzögerung um Entschuldigung und fordern diejenigen Personen auf, welche keinen Fragebogen erhalten haben, sich bei der Gemeindeverwaltung zu melden.

*Gemeindeverwaltung*

### Betreuungsgutschriften der AHV

Anspruch auf die Anrechnung einer Betreuungsgutschrift haben AHV-versicherte Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt Verwandte in auf- und absteigender Linie oder Geschwister mit Anspruch auf eine AHV/IV-Hilflosenentschädigung für mindestens mittlere Hilflosigkeit dauernd betreuen. Ehegatten, Schwiegereltern und Stiefkinder sind Verwandten gleichgestellt (nicht aber Tanten, Onkel, Nichten, Neffen, Cousins/Cousinen oder Pflegekinder).

Betreuungsgutschriften werden nicht ausbezahlt, sondern den anspruchsberechtigten, versicherten Personen bei der Rentenfestsetzung angerechnet.

Die betreute Person muss entweder in der gleichen Wohnung, im gleichen Gebäude oder zumindest auf einem benachbarten Grundstück (Stöckli) wohnen. Als nicht in einem gemeinsamen Haushalt wohnhaft gelten insbesondere Personen, die nur über das Wochenende, in den Ferien oder an Einzeltagen beherbergt werden.

Bei Fragen erteilt die AHV-Zweigstelle gerne weitere Auskünfte und gibt auch kostenlos ein ausführliches Merkblatt sowie die nötigen amtlichen Formulare ab.

*AHV-Zweigstelle Schlosswil*

### Befreiung von Radio- und Fernsehempfangsgebühren

AHV-berechtigte Personen sowie zu mindestens 50 Prozent erwerbsunfähige, invalide Personen werden bei geringem Einkommen von den Radio- und Fernsehempfangsgebühren befreit.

Als gering gelten Einkommen, die kleiner sind als fünf Drittel des jährlichen Mindestbetrages der einfachen AHV-Rente (Jahr 2001 = weniger als Fr. 20'600.-). Diese Obergrenze wird für jede weitere Person im gemeinsamen Haushalt um 50 Prozent erhöht.

Das Gesuchsformular und die Wegleitung zur Gebührenbefreiung können bei der Billag (Inkassostelle für Radio- und Fernsehgebühren) telefonisch unter der Nummer 0844/834 834 bezogen werden.

*Gemeindeverwaltung*

### Vortragsreihe Regionalspital Emmental in Burgdorf

Das Regionalspital Emmental, Burgdorf, hat für das Jahr 2001 ein Programm für eine öffentliche Vortragsreihe erstellt.

Diese Vortragsreihe dient der Aufklärung der Bevölkerung über das wichtige Thema **Notfall**.

#### Veranstaltungsthemen:

- Notruf 144
- Atemnot und Brustschmerzen – Herzinfarkt?
- Akute Bauchschmerzen
- Knochenbruch – ein Notfall?
- Depressionen – Selbstmordgefahr
- Geburtshilfe heute – ein Notfall?
- Notfälle Augen/Hals/Nasen/Ohren
- Notfälle bei Kinder

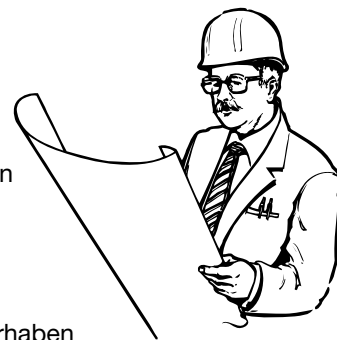
In unserer Region ist für die Veranstaltung «Notruf 144» noch folgendes Datum vorgesehen: **Mittwoch, 14. März 2001**, 19.30 Uhr, Saal Kirchgemeindehaus Langnau.

Detailinformationen finden Sie in der Broschüre, welche auf unserer Verwaltung erhältlich ist.

*Gemeindeverwaltung*

### Baubewilligungen

Seit der letzten Ausgabe von Schlosswil aktuell sind folgende Bauvorhaben bewilligt worden:



Gesuchsteller	Vorhaben
BFW Nerinvest AG GU, Murten	Erstellen 9 Reihenhäusern in 3 Baublöcken
Medianet, alte Bernstrasse 6	Versetzen Richtstrahlantenne
Walthert Albert, Herolfingenstrasse 10	Abbruch / Neubau Kälberstall
Eichelberger Ernst, Herolfingenstrasse 19	Erstellen Hühnerhaus / Einbau Dachflächenfenster
Aebersold Beat, Rohrmoosweg 14	Neubau Schopf
Erich Portner AG Gümligen	Projektänderung Haus 3, 6 und 9 Überbauung Bürki-Areal
Erich Portner AG Gümligen	Projektänderung Haus 1 Überbauung Bürki-Areal

  
**BLUMEN SCHÖNI, BIGLEN**

Gärtnerei und Gartengestaltung

Tel. 031 701 11 66    Brautsträusse    Neuanlagen  
 Dekorationen    Unterhalt  
 Trauerbinderei    Verbundsteinbeläge

**HEIZÖLDEPOT**  
 Enggiststein

**Hans Wälti**  
**Heizöl, Diesel, Kohle, Briketts, Tankrevisionen**

*Ein Preisvergleich lohnt sich immer!*

Unter der Telefon-Nr. **031 / 839 38 74**  
 erreichen Sie uns von Mo – Sa 7.00 – 22.00 Uhr  
 In Notfällen sind wir auch am Sonntag für Sie da.

**Wohnungsvermietung**

Zu vermieten per 1. Juni 2001

**3 1/2-Zimmer-Wohnung**

im alten Schulhaus in Schlosswil, Dorfstrasse 5.

Mietzins: Fr. 681.-/Monat, zuzüglich Nebenkosten

Fr. 132.-, Garage Fr. 70.-, Keller- und Gartenanteil.

Besichtigung nach Vereinbarung (Telefon 079/406 06 01 oder 031 711 01 25)

*Adrian Zeller*

**Ackerbaustellenleiter**

Als Nachfolger für den verstorbenen David Keller hat der Gemeinderat in der Person von Rudolf Krähenbühl, Dorfstrasse 5, einen bestausgebildeten Nachfolger gewählt. Allfällige Fragen betreffend Ackerbau können ab sofort an Rudolf Krähenbühl gerichtet werden.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Ackerbaustelle ebenfalls über einen Stellvertreter verfügen müsste und hat in der Person von Mark Wüthrich, Weiergut, einen jungen Kandidaten bestimmt, der sich dieser Herausforderung stellen wird.

Wir wünschen beiden viel Befriedigung in der Ausübung des Amtes.

*Gemeinderat*

**Generalabonnemente**

Nach Abrechnung der Generalabonnemente konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass erstmals ein kleiner «Gewinn» zu verzeichnen ist.

Anschaffung von 2 unpersönlichen GA's	Fr. 13'270.-
Ausleihung der beiden Abonnemente	Fr. 13'770.-
Überdeckung für 2000	Fr. 500.-

Beide GA's konnten durchschnittlich während 224 Tagen vermietet werden.

*Gemeindeverwaltung*

**Sprechstunde Gemeindepräsident**

Der Gemeindepräsident hat eine wöchentliche Sprechstunde eingeführt. Seit 1. März 2001 steht Hanspeter Althaus allen Gemeindebürgerinnen und -bürgern für Fragen, Anregungen, Ideen oder kritische Äusserungen zur Verfügung.

Jeden Donnerstag ab 16.30–17.30 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses. Telefonisch ist Hanspeter Althaus wie folgt erreichbar: Privat 031 711 29 17, Geschäft 031 322 51 71.

*Gemeindeverwaltung*

**JOST BAUMGARTNER**  
BILDHAUEREI STEINHAUEREI



EGLISPORWEG 6  
3506 GROSSHÖCHSTETTEN  
TELEFON 031 711 22 42

*Es Dach von Fack*



**ASREIT**

Bedachungen  
Rohrmoosweg 1, Oele  
3082 Schlosswil  
Tel. 031 711 31 93  
Fax 031 711 58 93

Dachsanierungen  
Neudeckungen  
Fassadenverkleidungen  
Spenglerarbeiten  
Blitzschutzanlagen  
Kaminhüte  
Reparaturen



**Spenglerei Stalder**

**3532 Zäziwil**

**Sanitäre Anlagen, Heizungen**  
**Sanitär-Centerli, Eisenwaren**

Telefon 031 711 06 76 / 711 11 50  
Fax 031 711 11 50

**Beat Stalder**

## Aus der Schule

### Neue Lehrkraft an der Oberstufe:

**Franziska Blöchliger Rohrbach, Gümligen**



Als Nachfolgerin von Bruno Bachmann habe ich am 1. Februar 2001 die Stelle an der Oberstufe der Schule Schlosswil angetreten. Nachdem ich meine Ausbildung als Primarlehrerin 1987 abgeschlossen hatte, arbeitete ich während fünf Jahren an der Primarschule Lorraine in Bern und führte während dreier Jahren eine eigene Klasse an der Unterstufe. 1993–1995 sammelte ich wertvolle Erfahrungen als Sozialpädagogin in einem Heim für Jugendliche im Strafvollzug. Nach einem Jahr Studium der Pädagogik wurde ich Mutter einer inzwischen 5-jährigen Tochter. 1996 kehrte ich in meinen Beruf zurück und unterrichtete bis im Februar 2001 am 10. Schuljahr in Biel.

Nach der Geburt unseres zweiten Kindes beschlossen mein Mann und ich einen Rollentausch. Er kümmert sich seither um Haushalt und Kinder. Der herzliche Empfang der Lehrerschaft und der SchülerInnen von Schlosswil freute mich sehr und ermöglichte mir einen guten Start.

### Änderungen in der Schulleitung

Seit August 1999 sind an unserer Schule die Aufgaben der Schulleitung in einen administrativen und einen pädagogischen Bereich aufgeteilt. Herr Peter Steiner be-

treut alles Administrative und ist vom Gemeinderat auch in das Beurteilungsgremium für die Schulraumerweiterung gewählt worden. Seit November 2000 leite ich, als Nachfolgerin von Herrn Bruno Bachmann, die Schule im pädagogischen Bereich. Ich vertrete unsere Schule nach aussen und bin Kontaktperson zu Eltern und Behörden. Allgemeine Fragen und Anregungen betreffend unsere Schule nehme ich gerne entgegen.

*Veronika Balmer*

### Vorschau

3. und 4. April 2001, 19.30 Uhr im Gemeindehaus:

⇒ Theaterstückli: «**Ein Markttag in der Königsstadt**», aufgeführt von der 2. /3. Klasse

⇒ Musikshow: «**Alles nur geklaut**», dargeboten von der 4. Klasse.

Sie sind freundlich eingeladen! Reservieren Sie sich einen Abend!

### Schulgartenprojekt , ja!

#### Das Werkzeug fehlt aber noch!

Kinder aus dem 1.–3. Schuljahr wollen im Schulgarten das Werden und Wachsen von Pflanzen verfolgen. Dafür fehlt aber noch das nötige Werkzeug. Wer leiht uns Häckeli, Rechen, Pflanzschaufeln, Grabgabeln und Kessel, die selber nicht gebraucht werden, für einen Sommer aus? Angebote nehme ich gerne entgegen und bin auch besorgt, dass Sie die Werkzeuge sauber wieder zurückerhalten.

*Veronika Balmer*

© Schule: 031 711 16 11 (am besten Dienstag und Donnerstag zwischen 12.00 und 13.30 Uhr).

### Für Kurzentschlossene!

Am **Mittwochnachmittag, 14. März 2001** um 13.30 Uhr stellt der Mime Guentho Todorov im Gemeindesaal von Schlosswil sein neues Programm vor. Wäre das nicht etwas für Sie und Ihre Kinder? Das Programm dauert ungefähr 50 Minuten und ein Eintritt kostet 5 Franken.



## Berufswahl

Im vergangenen Dezember hatten die Schüler der Oberstufenklasse (7.-9.) Gelegenheit, einen Tag lang (oder einen halben) einen Beruf ihrer Wahl kennen zu lernen. Die folgenden Beiträge sind ein Auszug aus den Berichten, die sie geschrieben haben.



### Koch

Am 14. Dezember ging ich ins Schlosswiler Restaurant «Kreuz». An diesem Donnerstag machte ich mich um 7.45 Uhr auf den Weg zum Kreuz. Ich war voller Freude und positiv eingestimmt. Dort habe ich mich mit meinem Kollegen Milos verabredet, der ebenfalls im Kreuz schnuppern ging. Wir gingen zusammen hinein und trafen den Chef der Küche, Fritz Badertscher. Anschliessend konnte ich mit ihm nach Landiswil. Auf dem Weg dorthin hielten wir in Biglen bei der Metzgerei Lanz. Dort holten wir Würste ab und brachten sie zu einer Familie in Landiswil. Als wir dann wieder in Schlosswil eintrafen, half ich in der Küche Kartoffeln schälen. Das ging so lange, bis Herr Badertscher kam und zu mir sagte: «Du kannst mir jetzt helfen mit dem Fleisch». Ich ging mit ihm in die Nebenküche, dort panierte ich Plätzchen, schneidete Fleisch und würzte es. Bis zur Pause schneidete ich noch Magen. Nach der Pause rüstete Milos und ich Karotten und Pfälzer. Als auch diese Arbeit zu Ende war, war es punkt Zwölf. Der Betrieb hat mir sehr gefallen und dieser Vormittag hat mir sehr viel Spass gemacht. Ich finde diesen Beruf sehr interessant und schön!

*Niklaus Moser*

### Damencoiffeuse

Ich ging den Beruf der Damencoiffeuse besichtigen. Als ich um 08.30 Uhr in Thun ankam, zeigte mir Frau Zimmermann den ganzen Salon. Um 9.00 Uhr kam eine Kundin, der ich gleich die Haare waschen durfte. Das war ja nicht das erste Mal! Natürlich musste ich auch noch putzen, aber was soll's! Der Tag ging schnell zu Ende. Nach dem Arbeitstag sprach ich noch mit der Chefin. Sie sagte mir, dass die Lehrstelle noch frei wäre und wenn ich Interesse hätte, könnte ich im August 2001 bei Ihnen eine Lehrstelle als Damencoiffeuse beginnen!!! Ich sagte zu und ging übergücklich nach Hause!

Meine Meinung: Ich fand diesen Tag echt super und sehr interessant. Ich durfte viel mit den Kunden/innen arbeiten und das finde ich sehr wichtig!

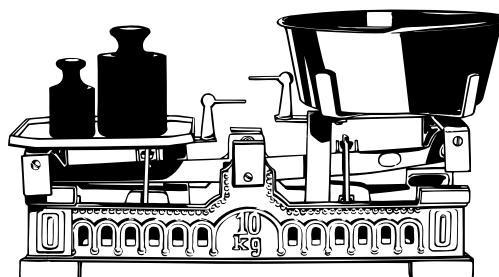
*Martina Schmid*

### Damencoiffeuse

Am Donnerstag den 14. Dezember 2000 gingen wir mit dem Velo nach Biglen, in den Coiffure-Salon Liuzzi. Dort arbeiten 2 Männer und 5 Frauen. Wir gingen hinein und wurden von einer Coiffeuse begrüsst. Die anderen Arbeiter waren am Arbeiten. Wir setzten uns auf einen Stuhl und sahen einer Coiffeuse zu wie sie einem Herrn die Haare schnitt. Als sie fertig war, bat Sie uns nach hinten. Wir setzten uns an einen Tisch, und begannen der Coiffeuse Fragen zu stellen. Später als wir mit den Fragen fertig waren, durften wir einer Angestellten Sachen, die sie zum Haare schneiden, tönen und waschen brauchte, reichen. Danach konnten wir den Boden wischen. Das war ein toller Tag!!!

Unser Eindruck zu diesem Beruf: Uns beeindruckt es sehr wieviel die Coiffures mit den Händen machen. Es ist toll, dass sie die gewünschte Frisur so zurecht machen, wie die Kunden sie wünschen!

*Andrea Bieri / Angela Joss*



### Verkäuferin

Ich war am Donnerstag in Schlosswil im Vis-à-Vis-Laden den Beruf «Verkäuferin» schnuppern. Da es nur ein kleines Lädli ist, hat es sehr wenige Mitarbeiter. Ich musste um 08.00 Uhr beginnen. Frau S. Bieri erklärte mir was meine Arbeit war. Zuerst habe ich den Laden besichtigt und habe dann die Waren, die in den Regalen fehlten, nachgefüllt. Später musste ich dann Fruchtkörbe zusammen stellen. Es machte mir sehr Spass!

Ca. um 10.00 Uhr machte ich dann eine Pause. Nach dem Kaffee war ich im Laden und durfte die Kasse bedienen. Das hat mir an meisten gefallen.

Danach habe ich noch einmal die Regale aufgefüllt und die vorbereiteten Körbe mit Papier eingepackt. Das war recht schwierig. Mir gefällt dieser Beruf sehr. Für mich war es sehr interessant. Ich möchte im Jahr 2001 eine Lehrstelle als Verkäuferin beginnen. Denn ich bin sehr gerne mit anderen Menschen in Kontakt.

*Jasmin von Gunten*

## Renovationen im Schloss

Im Verlaufe dieses Sommers wird die längst fällige Aussenrenovation des Schlosses Schlosswil, Amtssitz der Bezirksverwaltung von Konolfingen, durchgeführt. Die Kosten sind mit 1,4 Mio. Franken veranschlagt.

In der Zeit von Mitte März bis Mitte Dezember wird die Aussenhülle des Schlosses einer vollständigen Renovation unterzogen. Das Schloss wird für einige Monate mit einem Baugerüst eingekleidet und gegen Ende Jahr in neuem Glanz erscheinen.

Die Arbeiten konnten zum grössten Teil an ausgewiesene Unternehmungen im Amtsbezirk vergeben werden, darunter auch an solche in der Gemeinde Schlosswil. Mit der Bauleitung ist der Architekt Walter Keller, vom Büro Hiltbrunner + Rothen, Münsingen, beauftragt worden. Nicht betroffen von den Renovationsarbeiten ist das Gebäude des heutigen Bezirksgefängnisses. Die Umbauarbeiten können dort erst in Angriff genommen werden wenn fest steht, welche Nutzung nach der Schliessung des Gefängnisses (voraussichtlich Ende Jahr) in diesem Gebäude realisiert werden kann.

*Hermann Kirchhofer, Regierungstatthalter*

## Internet-Portal [www.bern-ost.ch](http://www.bern-ost.ch)

### Vielversprechender Start

Die für das Amt Konolfingen und die Gemeinden Bolligen, Stettlen und Vechigen lancierte Internet-Plattform [www.bern-ost.ch](http://www.bern-ost.ch) kann mit ersten Zahlen aufwarten. Seit dem Start im letzten November haben sich 170 Firmen und 53 Vereine kostenlos eintragen lassen.

### Regionale Wirtschaftsförderung

Der elektronische Marktplatz wird finanziert durch die Genossenschaft EvK. Derzeit steht für die Wirtschaftsförderung in der Region jährlich ein Betrag von Fr. 500'000.- zur Verfügung.

Mit dem Internet-Portal soll denn auch kein Geld verdient werden. Damit unterscheidet sich [www.bern-ost.ch](http://www.bern-ost.ch) klar von grossen Portalen. Für Firmen, Organisationen, Gemeinden, Vereinen und weiteren Institutionen ist der Eintrag denn auch kostenlos. Voraussetzung ist lediglich eine eigene e-Mail-Adresse.

*Für weitere Informationen:* Silvio Weilenmann, F+W Communications, hinterer Schermen 29, 3063 Ittigen, Tel. 031 921 75 55, Fax 031 924 75 66, E-mail: [fwcom@fwcom.ch](mailto:fwcom@fwcom.ch) [www.bern-ost.ch](http://www.bern-ost.ch) / *Schauen Sie herein und überzeugen Sie sich selber.*

## Medianet Schlosswil

Im Zusammenhang mit der Überbauung Bürkiareal haben sich die Gemeindebehörden und die Verantwortlichen der Firma Medianet intensiv mit der Überbauungsordnung auseinandergesetzt.

Konkret, die Firma Medianet hat Einsprache gegen die Überbauungsordnung Bürkiareal eingereicht. Der Satellitenempfang war wegen einem Haus nicht mehr gewährleistet. Im Gespräch haben sich die Verantwortlichen, die Herren Flückiger und Glur, bereit erklärt, die Anlage hinter das Firmengebäude zu versetzen. Auf dieses Baugesuch haben Anwohner der Rainstrasse ihrerseits mit einer Einsprache reagiert.

In einigen wichtigen und wertvollen Gesprächen konnte schliesslich die Lösung seitens der Firma Medianet zur Befriedigung aller Betroffenen unterbreitet werden: Der Empfang wird in den Boden verlegt.

Dieser Entscheid bedeutete Grünlicht für die Bauarbeiten auf dem Bürkiareal einerseits und Freude bei Anwohnern hinter der Firma Medianet andererseits, dass keine Parabolantenne vor ihre Aussicht gestellt wird.

Der Gemeinderat dankt der Firma Medianet für ihr grosszügiges Entgegenkommen!

*Gemeinderat*

Fam. Bieri – Jaun

---

— visavis —

---

3082 Schlosswil

Kennen Sie die

SCHWEIZER VOLKSMUSIK

Auf rund 60 Seiten erfahren Sie viel Interessantes aus der Ländlermusikszene. Hauszeitung des VSV Verband Schweizerischer Volksmusikfreunde. Dieser setzt sich für die Erhaltung und Förderung der traditionellen Volksmusikein. Abopreis pro Jahr **Fr. 25.-**.

Verlag **SCHWEIZER VOLKSMUSIK**  
3082 Schlosswil      Telefon 711 16 39



## Eine Kurz-Zusammenfassung zur Firma Medianet – oder auf Lichtwellen durchs Emmental



### Geschichte

Begonnen hat alles mit der Idee, den Fernsehzuschauern und den Radiohörern nach Einführung des Farbfernsehens und dem Ausbau des UKW-Rundfunknetzes einen qualitativ und quantitativ verbesserten Programmempfang zu gewährleisten. Die Idee nach einer Gemeinschaftsantenne war geboren.

### Wachstum

Das Wachstum der TV Programme: 1978 7 TV / 1994 28 TV und die vielseitigen Abonnentenwünsche führten die Gemeinschaftsantennenanlage rasch weg vom einfachen Kollektivempfang. Neue elektronische Bauteile brachten den Übergang zum Kabelfernsehnetz. Dorf um Dorf wurde mit der neuen Technik erschlossen. Es formierten sich Kabelfernsehregionen, z.B. Kiesental, Brandis, Mittleres Aaretal, Oberes Emmental, Thun, Entlebuch.

### Zusammenschluss

Der Satellitenempfang, die lokalen Programme und die rasche technische Entwicklung stellten die Kabelfernsehregionen vor neue Versorgungsaufgaben. Die Digitalisierung der Angebote verbunden mit der Liberalisierung im Telekommunikationsmarkt bildeten die Plattform neuer Signal- und Programmsteuerung. Im Zeichen dieser Entwicklung haben sich das Obere Emmental und das Kiesental zusammengeschlossen. Mit dem Bau des Netzzentrums in Schlosswil und dem Einsatz modernster Lichtwellenleiterverbindungen hat die multimediale Zukunft begonnen.

### Datenautobahn im Emmental

Die Firma Medianet arbeitet an multimedialen Angeboten und schnellen interaktiven Verbindungen. Anschlüsse und Verbindungen des Emmentals an nationale und internationale Datenautobahnen sind Realität.

### Glasfaser

Kaum vorstellbar, was eine haarfeine Faser aus Glas alles ermöglicht. Programme und Signale durchziehen die Glasfaser in kleine Lichtpunkte zerlegt. Angeschaltete Geräte stellen diese Lichtpunkte her und setzen solche auch wieder zu ganzen Bildern und Fernsehsendungen zusammen. Lichtimpulse überwinden grosse Distanzen fast ungebremst.

### Kooperationen

Medianet bietet Kooperationsmodelle an. Seit Jahren beziehen die unabhängigen Ortskabelnetze Worb und Rüfenacht die Signale der Medianet zur weiteren Verteilung. Andere Dörfer und Regionen folgten diesem Beispiel. Nun stösst auch Oberdiessbach dazu. Diese Kooperationen wirken sich positiv auf die Kostenstrukturen und somit auf die Abonentengebühren aus.

### Zukunft = zaponline



Mit zaponline gratis ins Internet / Surfen ohne Grenzen / Internet by Medianet / Mit Mausclick Online ... Dies sind Stichworte für die nahe Zukunft. Wenn Sie diese Stichwörter interessieren, informieren Sie sich bei der Firma Medianet, alte Bernstrasse 6, 3082 Schlosswil, Telefon 031 710 34 34 / medianet@zapp.ch oder auf der Internetseite [www.zapp.ch](http://www.zapp.ch).

*Susanne Ammann*

## Aus den Vereinen



### Rückenmassagerekurs des Landfrauenvereins



*Elisabeth Luginbühl zeigt, wie man's richtig macht.*

Nachdem wir im Sommer zwei unserer Kursangebote mangels Anmeldungen absagen mussten, freuten wir uns über reges Interesse an unserem Rückenmassagerekurs unter der Leitung von Elisabeth Luginbühl. Die Nachfrage war so gross, dass wir den Kurs doppelt führen konnten. Am 22. Oktober traf sich die erste Gruppe, bestehend aus fünf Paaren, im Gemeindehaus, um in die Geheimnisse der Massage eingeführt zu werden. Wie abgemacht erschienen alle in leichter Kleidung, mit Kissen und Frottier-tüchern, und so richtig schön verkrampft, um möglichst viel von Elisabeth Luginbühl profitieren zu können.

Nach einigen einführenden Worten demonstrierte uns die Kursleiterin an einem «Opfer» die verschiedenen Griffe und händigte jedem Paar ein Fläschchen mit Massageöl aus.

Während die Kursteilnehmer sich nun gegenseitig massierten, kontrollierte Elisabeth Luginbühl, ob die jeweiligen Handgriffe korrekt ausgeführt wurden. Dabei legte sie weniger Wert auf die Reihenfolge als auf den Einsatz von Handballen und Fingern. Ebenfalls sehr wichtig ist, dass man nach einer Massage nicht sofort aufspringt, sondern noch etwas liegen bleibt, um die Massage nachwirken zu lassen und wieder zu sich selbst zu finden.

Damit nicht alles sofort wieder in Vergessenheit gerät, händigte uns die Kursleiterin ein Skript aus, in dem Begriffe wie «Rügelgriff» oder «Flügel» und «Nierenwärmen» genau erläutert werden.

Um ca. 22.00 Uhr entliess uns Elisabeth Luginbühl, schön entspannt, zum Üben nach Hause. Am zweiten Kursabend konnten aufgetauchte Probleme besprochen und das Gelernte noch einmal unter Anleitung geübt werden.

*Renate Berger*

**Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen  
unsere Inserenten**

#### **Für Ihr Wohlbefinden**

**Fusspflege • Fussreflexzonen-  
massage • Klassische Massage**

*Auf Wunsch werden SeniorInnen  
zu Hause abgeholt und wieder  
nach Hause geführt.*



**Elisabeth Luginbühl Gwerder**

*Geschäft: Schulhausstrasse 13, 3076 Worb  
Telefon 031/839 99 03, Natel 079 410 01 32*

**Dänu's**

**Keramische  
Wand- und Bodenbeläge  
Maurer- und Gipsarbeiten**

**Daniel Bürki**  
Thali  
3082 Schlosswil  
Tel. 031 711 31 03  
Natel 079 358 61 41

## Kirchenchor

### Ceska mse vanocni

#### Nicht verstanden? Dann halt auf deutsch:

Der Kirchenchor hat in der letzten Adventszeit, nach wohl ungefähr 80 Jahren Unterbruch, wieder einmal ein grösseres Werk, die Böhmisches Hirtenmesse (eben die Ceska mse vanocchi) von Jakub Jan Riba vorgetragen. Zweimal eine volle Kirche belohnten ihn für die vielen Übungen.

Es hat uns alle, von der Dirigentin bis zum Orchester, vom Sopran bis zum hintersten Bass «veiechli bbruucht». Im Nachhinein ist man zwar fast versucht zu fragen, warum auch? Das war doch keine Hexerei! Sicher, die Melodien waren singig, fast volkstümlich; aber für unsereiner, der auf der Tonleiter die Linien abzählen muss, um festzustellen ob's ein C oder ein E ist, der den Sprung vom Do zum Fa nur ausnahmsweise auf Anhieb schafft, der das schwerfällige Mundwerk eines Emmentalers besitzt, dann aber nicht so ring wieder zu stoppen ist, hat er einmal den Trab angeschlagen... kurz gesagt: Für uns war es «nid nüt»!

Mit der ihr eigenen stoischen Ruhe und dem angeborenen (oft vielleicht auch gespielten?) Optimismus übte Käthi Hodel uns die heiklen Stellen ein, schrenzte ab, wo wir auszuruhen gedachten – es sollte ja nicht ein «Luegitvobärgutau» daraus werden – und erzwangte dafür «Pause-Pause», wenn wir grad im Schuss gewesen wären. Jener Abend, als abwechslungsweise jeder, aber auch wirklich der hinterletzte der Bässe, immer in der gleichen Pause «drygheit isch», ergäbe eine richtige Kabarettnummer. Die Mienen der Frauen, die da nach hinten schielten, wurden langsam ernst. Sie drückten mehr aus, als ein: «Geits no?» Da war echte Besorgnis zu spüren. Doch war kein Grund dazu! Wir nahmen ganz einfach das: «Keiner fehlt, nun wird es Zeit» allzu wörtlich! Es war aber das einzige Mal, dass ich meiner Frau spätabends im Bett rapportierte: «Hüt isch ds Käthi bau chly närvös worde».

Am Schluss durften wir alle sagen: Ende gut – alles gut! Erfreulich war die Besetzung des Orchesters, mit fast zur Hälfte einheimischen jungen Musikern. Bevor es soweit war, hätte Wilhelm Busch allerdings wohl gereimt: «Als die Liste lang und länger, wurd's dem Vorstand bang und bänger». Tatsächlich fragten wir uns, wer soll das bezahlen? Dürfen wir Laien und Amateursänger kostendeckende Eintrittspreise verlangen? (Ein Zurückgreifen auf die Erfahrungszahlen der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts hätte wohl den Entscheid nicht viel erleichtert...) Oder dürfen wir hoffen, die Konzertbesucher seien so lieb, um uns mit einer freiwilligen Kollekte Aufwand und Nebenkosten zu decken? Sie waren es, und mit andern Spenden zusammen haben wir «usemöge», so dass die Freude über das gute Gelingen uneingeschränkt ist.

Im Hintergrund, doch nicht weniger produktiv, war die Präsidentin an der Arbeit. Arrangieren, telefonieren, organisieren, delegieren, dekorieren, konfektionieren (gütze-

len), immer um Optik und leibliches Wohl besorgt – auch das dürfte angeboren sein.

Es war ein Anlass, der uns wohl noch einige Zeit im Gedächtnis und in den Ohren haften bleibt. Auch Familienangehörige hätten, so hörte man sagen, die Melodien bald auswendig können.



### Altersnachmittag

Etwas skeptisch wurde dann der Wunsch vernommen, man möchte doch am Altersnachmittag im Januar, an welchem traditionsgemäss der Kirchenchor mitwirkt, das weihnachtliche Stück nochmals vortragen. «Was, itz zmitts im Jahr u ohni Orcheschter?» Doch war unsere Organistin, Frau Haueter, gerne bereit, uns am Klavier zu begleiten, umso eher, als sie ja den Klavierpart im Herbst auch geübt hatte, um uns bei den letzten Übungen zu unterstützen. Weil für Altersnachmittage der grosse Saal im Gasthof Rössli nicht mehr zur Verfügung steht, war auch die Örtlichkeit, der Gemeindesaal, gegeben.

Somit haben wir einen Monat später noch einmal Weihnachten erlebt – auch das ist erfreulich, hat man doch zu meist das Gefühl, die Zeit laufe einem nur so davon! Schön zu hören waren auch die Komplimente nachher, bei Käse und Brot, wo doch sonst Kirchenkonzerte so ernst, steril und distanziert sind...

Damit wären wir bei Chäs u Brot. Der Kirchenchor war nicht nur als Unterhalter sondern vom Pfarramt auch als Gastgeber angefragt worden und damit schon wieder in einer Zwickmühle: «Darf's, soll's, muss es ein Zwei-, Drei- oder Fünfgang-Menü sein? Brot u Chäs? Purebrot u Chäs? Züpfen u Chäs, Späck, Hamme? Was, nume Tee? Tee u Ggaffee? Tee, Ggaffee, Mineral? U de nume Wyssse oder o Rote, zwo Sorte Tassli, drei Sorte Gleser u u u keener Gable? U wär bachet? U wo? Chöme ächt Vierzgi oder Achzgi? Mit oder ohni Appetit? Wi schwär isch es Röueli Hobuchäs?»

So verschieden wie Alter, Charakter und Stimmlage unserer Chormitglieder, sind auch deren Ansichten. Ob auch die Ansprüche der teilnehmenden (und der nicht teilnehmenden) Senioren/innen so verschieden sind? Es wäre ganz interessant, auch dieses einmal zu vernehmen... Immerhin: Klagen sind mir keine zu Ohren gekommen.

## Hauptversammlung

Den Abschluss des ereignisreichen Jahres machte die Hauptversammlung. Trotz 52 Übungen oder Auftritten (Rekord!) war die Übungsdisziplin beachtlich, 25 Anwesende im Schnitt pro Übung! Nicht weniger als 10 Sängern haben höchstens 4 mal gefehlt. Für 55 Jahre Treue wurde Christian Berger geehrt. Leider verloren wir durch den Tod zwei Aktivmitglieder, Fritz Moser und David Keller und auch das Ehrenmitglied und erst ein Jahr zuvor zurückgetretene Bertha Jenni. Dagegen hatten wir auch die Freude, zwei neue Mitglieder aufnehmen zu können.

Die Jahresrechnung weist zwar ein ganz bescheidenes Defizit aus, trotzdem sind Fusionsgerüchte absolut aus der Luft gegriffen. Dass solches ja auch in die Hosen gehen kann, zeigt sich bei der Swissair! Zudem steht, nebst den üblichen Auftritten, im Spätherbst wieder das Surchabisessen auf dem Programm, mit dessen Ertrag wir jeweils kleinere Löcher stopfen können.

Als Ziel unserer diesjährigen Vereinsreise wurde das Kirchlein Diemtigen bestimmt. Eine kleine Mutation gab es im Vorstand. Anstelle der demissionierenden Gerda Wenger übernahm H. Zaugg das Kassieramt. An dessen Platz wurde mit Applaus Christine Kläy zur Vizepräsidentin erkoren. (Ein kleines Lob gebührt hier auch ihrem Ehemann, der ihr zugesprochen habe, man dürfe schliesslich in einem Verein nicht nur profitieren. Merci beaucoup!) Mit grossem Applaus wurde auch unsere Präsidentin Elisabeth Aebersold wiedergewählt und ihr für ihren nimmermüden Einsatz gedankt.

Ich hätte – in diesem Jahr der Freiwilligen Arbeit – gerne namentlich auch den vielen andern in unserem Verein gedankt für ihre stete Hilfsbereitschaft wenn's nötig ist, doch würde die Liste etwas lang. Sie teilen damit das Los tausender anderer, nicht mal Ehrenamtlicher, sondern «Nur Freiwilliger»! Ihnen allen ein pauschales "Merci viumau".

*Hans Zaugg*

## Seniorenessen

Rede ich wohl nur von mir selbst, wenn ich behaupte, der Hang zur Bequemlichkeit nehme im Alter zu? Er führt so weit, dass wir –zumindest wir Ehemänner – es bequemer finden, zu Hause eine Härköpfusuppe zu löffeln, als im Kreuz an einem reichhaltigen, vielfältigen, schmackhaften und erst noch preisgünstigen Seniorenessen teilzunehmen. Wer aber teilnimmt, und diesmal war es eine recht zahlreiche Schar, bereut es wohl nie. (Damit sei nichts gegen Härköpfusuppe gesagt!)

Wir Alten sind zwar eine durchaus dankbare, aber längst nicht eine so gut durchorganisierte Truppe, wie der Landfrauenverein und haben weder Präsidenten noch Pressesprecherin. Die einen fühlen sich zu jung, die andern zu alt dazu, und ein fälliges Dankeschön verfällt zu einem «Mi hätt söue»...

So sei denn in dieser Form dem Landfrauenverein und seinen dienstbaren Geistern für diesen Zmittagstisch und Fritz Badertscher für seine Mithilfe und Zurverfügungstellung von Küche, Saal und für den gespendeten Kaffee ein ganz **herzliches Danke** ausgesprochen!

*Hans Zaugg*

**Suchen Sie einen fairen Partner  
für all Ihre Geldfragen?**



**Wir machen den Weg frei**

**Raiffeisenbank Worblen-Emmental**

Bahnhofstrasse 7, 3507 Biglen

Tel. 031 701 06 16

[www.raiffeisen.ch/worblen-emental](http://www.raiffeisen.ch/worblen-emental)

[worblen-emental@raiffeisen.ch](mailto:worblen-emental@raiffeisen.ch)

Geschäftsstellen in:

**Arni, Boll, Landiswil, Walkringen**

ab 02.04.2001 auch in Ostermundigen

**RAIFFEISEN**

**Voll Spannung erleben,  
mit welcher Frequenz wir  
unsere Leistung erbringen!**

**A.ZELLER**  
Tel/Fax  
**839 99 00**  
AZELLERELEKTRO@CS.com **Mühlestrasse 26, Schlosswil**  
**Elektro GmbH**

Der sichere Kontakt für:

- Reparaturdienst
- ISDN-/Telefonanlagen
- Elektro-Installationen
- EDV-Netzwerke
- Elektro-Ingenieurbüro

## Raiffeisenbank Worblen-Emmental

Im Jubiläumsjahr 2000 hatte die Raiffeisenbank Worblen-Emmental mit Sitz in Biglen allen Grund zum Feiern. Die lokale Raiffeisenbank erreichte nämlich im Verlauf des Jubiläumsjahres erstmals eine Bilanzsumme von über 200 Mio. Franken, die bis Ende Jahr sogar auf 209,1 Mio Franken angestiegen ist (+ 22,8 Millionen Franken oder + 12 %). Der Geschäftsgang verlief entsprechend erfreulich.

Im Bankengeschäft entwickelt sich die Genossenschaftsform zum Erfolgsmodell der Zukunft. Bei Raiffeisen ist die persönliche, lokale Versorgung mit Bankprodukten und -dienstleistungen eine wichtige Genossenschaftsaufgabe. Bei Raiffeisen steht das Wohl des Mitgliedes und nicht in erster Linie der Shareholder Value der Aktionäre im Vordergrund. Nicht zu vergessen sind auch soziale und kulturelle Aspekte. Wer schon mal eine Raiffeisen-Genossenschafterversammlung besucht hat, möchte diese Bereicherung des Veranstaltungskalenders nicht mehr missen.

Die genossenschaftlich organisierte Raiffeisenbank Worblen-Emmental durfte sich wieder eines regen Zustroms an Neukunden erfreuen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 633 (+20 %) auf neu 3'868 Genossenschafter. Im Jahr 2000 konnte die Bank gegen 1'000 neue Kundenkonti eröffnen. Die der Bank anvertrauten Kundengelder erhöhten sich um 16,4 Mio. (+ 10 %) auf 185,2 Mio. Franken, was die Bankbehörden als klaren Vertrauensbeweis in ihre Bank und in die Raiffeisenorganisation werten. Aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage stiegen die Kundenausleihen überdurchschnittlich um netto 21,1 Mio. (+ 13 %) auf 186,4 Mio. Franken an. Der Bruttogewinn verbesserte sich um 7,8 % auf 2,1 Mio. Franken. Der Reingewinn beträgt 0,168 Mio. Franken (+ 10 %).

Am 2. April 2001 wird die Raiffeisenbank Worblen-Emmental eine neue Geschäftsstelle in Ostermundigen eröffnen. Der Tag der offenen Tür ist am 31. März 2001. Die diesjährige Delegiertenversammlung wird am 26. April 2001 erstmals im neuen «Bärensaal» in Worb abgehalten.

## Meinungen

### Militärgesetzteilrevision

Nehmen Sie es dem Gemeindepräsidenten nicht übel, wenn er sich über die zustande gekommenen Referenden von GSOA und AUNS gegen die Militärgesetzrevision, Gedanken macht.

Es geht um die demokratische Willensbildung zur Frage,

- ⇒ ob wir, die Schweiz, mehr und verbesserte Möglichkeiten als bisher erhalten, im Ausland mit unserer Luftwaffe und unseren Panzertruppen zum Beispiel praktisch zu üben
- ⇒ ob wir die bereits bewährte militärische Ausbildungszusammenarbeit mit unseren engsten Partnern zu unserem Vorteil verstärken wollen und
- ⇒ ob wir unsere Truppen im freiwilligen Auslandeinsatz auftragsgemäss und zum Selbstschutz bewaffnen wollen.

Gerade zur Bewaffnungsfrage gilt es für die öffentliche Diskussion folgende klärende Grundgedanken vorauszuschicken:

1. Die Schweiz bleibt ein unabhängiger Staat mit einer bewaffneten Neutralität.
2. Die Interessenräume unseres Landes in bezug auf unsere Sicherheit sind heute grösser als früher, während geographische Distanzen an Bedeutung verloren haben.

3. Wir brauchen die Revision des Militärgesetzes, weil wir unsere Soldaten, die freiwillig Friedensförderungsdiensleistungen leisten, möglichst gut ausbilden und je nach Einsatz auftragsgemäss und möglichst gut ausrüsten und wenn nötig auch bewaffnen wollen.
4. Wir brauchen diese Gesetzesrevision, weil der freiwillige Einsatz unserer Soldaten im Ausland zur Stabilisierung von Krisenregionen beiträgt. Ich erinnere daran, dass die Schweiz zu den grössten Nutznießern der Stabilisierung in Bosnien und im Kosovo gehört. Mehrere Zehntausend Flüchtlinge, die sich vorübergehend in der Schweiz aufhielten, konnten in ihre Heimat zurückkehren. Ohne militärische Intervention der Staatengemeinschaft wäre das nicht möglich gewesen.
5. Das Wissen und Können unserer Milizarmee bei freiwilligen Auslandeinsätzen ist sehr gefragt. Es gibt im Rahmen internationaler Operationen Aufgaben, mit denen die Schweiz die internationalen Friedensbemühungen sehr nützlich ergänzen und verstärken kann. Wir drücken damit unsere aktive Solidarität aus und stärken Frieden, Stabilität und Sicherheit in Europa.
6. Freiwillige Auslandeinsätze sind überdies Ausdruck der seit Jahren bewährten aktiven Neutralität. Unsere aktive und bewaffnete Neutralität wie auch unsere Solidarität werden international verstanden und dienen den Interessen der Schweiz.

*Hanspeter Althaus*

### Politiker und Staatsanwälte, die Angst haben!

Solange der Mensch Angst hat, ist er gefeit. Solange Ödipus im Zweifel ist, ist er gesichert. Ich wünsche mir mehr Politiker und Staatsanwälte, die Angst haben. Das heisst nicht Panik, um Gottes willen. Aber die Politiker und insbesondere Staatsanwälte sollten mehr, bei allem, was sie tun, an die Menschen denken. An die Opfer ihrer allzu dreisten Argumentationen aus ihrem sicheren Hafen. Sie sollen mehr an diejenigen denken, die die Zeche bezahlen, und weniger an sich selbst. Ich verachte auch die Politiker, die sogar gefoltete Asylanten skrupellos ausliefern und über Weihnachtszeit in die Kirche gehen und frömelnd über Maria, Joseph und Jesus nachdenken, die in der Heiligen Nacht ein Asyl suchten.

Ich mag entschiedene Skeptiker. Ich denke oft an den Schauspieler Erich Ponto, dem ein Regisseur einmal sagte: Also Erich, du stehst jetzt links hinten und gehst nach rechts vorn. Da sagte Ponto: Ja, ja, aber wie komme ich dahin? Das ist die Antwort eines weisen Menschen. Wie komme ich dahin?

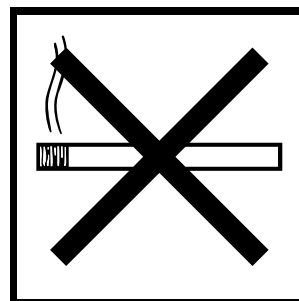
*Hanspeter Althaus*

### Die Information ist verbesserungsfähig

Wir haben in Schlosswil 12 Kommissionen ohne Gemeinderat, wovon zirka die Hälfte keine oder wenig Informationen an die Bevölkerung bekannt gibt. Meiner Meinung nach haben die Bürger das Recht zu erfahren, welche Aufgaben und Probleme in den Kommissionen behandelt werden. Zum Thema Schulhauserweiterung wurde die Bevölkerung aufgerufen, sich zu melden, damit Projektteams gebildet werden konnten. Die Einwohner von Schlosswil wurden nie davon in Kenntnis gesetzt, was in diesen Teams für Ideen, Varianten, Lösungsansätze, usw., erarbeitet wurden. Die Äusserungen zu diesem Projekt im Schlosswil aktuell, wie interessant, professionell, anregend vielfältig, engagiert, waren weder aussagekräftig noch informierend. Wer gut und umfangreich über ein Thema schreibt, wenn nötig visualisiert, gibt den Bürgern

kaum Möglichkeiten für Gerüchte und Spekulationen. Sollten dennoch Fehlinformationen vorkommen, dann werden diese von der Bevölkerung eher verstanden und akzeptiert. Man könnte ebenfalls darüber informieren, was in Zukunft für Arbeiten, Probleme anstehen, ähnlich dem 5-Jahres-Plan bei den Finanzen. Die Bevölkerung könnte dazu animiert werden, zur Lösung gewisser Gemeindeaufgaben ihre Ideen und Vorschläge auf der Verwaltung abzugeben. Dadurch könnten längere, oft unnötige Diskussionen an der Gemeindeversammlung vermieden werden. Wann ist der richtige Zeitpunkt? Den gibt es nicht. Besser einmal zuviel, als gar nicht informieren. In der Hoffnung, dass meine Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen und weiterverfolgt werden, hoffe ich auf ein informationsreiches Jahr 2001. «Heute sind wir besser als gestern, aber noch nicht so gut wie morgen».

*Fritz Iseli*



### Ist Rauchen an den Schulen salonfähig geworden?

Warum wird rauchen an den Schulen toleriert? Das Rauchen ist eine der gefährlichsten Suchtarten überhaupt, weil diese meistens den Einstieg für Drogen, Alkohol und Tabletten bedeutet. Es ist nicht fünf vor, sondern bereits fünf nach zwölf, also höchste Zeit, auf Gemeinde-, Familien- und Schulebene das Problem anzugehen. Nach letzten Angaben rauchen 33% der Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren, bei den Knaben 27%, damit liegen sie um 2 bzw. 8% über dem Durchschnitt von 25% der gesamten Bevölkerung. Es macht keinen Sinn, auf ein durch den

**E. BÜRKI**  
**LANDMASCHINEN**  
**Heizungen**  
**BIGLEN ☎ 031/701 11 12**

**Bahnhof**  
**Garage Bigenthal**

**Kurt Steck**

Hauptstrasse 96  
 3513 Bigenthal  
 e-mail:kurt-steck@bluewin.ch

Tel. 031 701 05 22  
 Fax 031 701 38 22  
 Natel 079 257 47 51

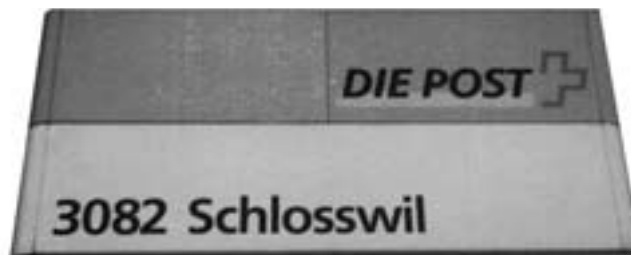
Bund verordnetes Zigarettenwerbungs-Verbot zu warten, das ohnehin nur ein kleines Mosaiksteinchen ist. Eine Projektwoche über das Thema Sucht («Suchtwoche»), wie sie von der 1. Sekundarschule Mettmenstetten durchgeführt wird, finde ich eine gute Idee. Die Kinder, Eltern, Schulkommission und Gemeindebehörde sollten sich zusammensetzen, um dieses mit Sicherheit nicht einfache Suchtproblem anzugehen und um nach Lösungen zu suchen. Rauchfreie Schulklassen mit Geld zu animieren, wie es SF DRS macht, ist eine Möglichkeit, aber sicher nicht die Lösung für eine weitgehend rauchfreie Gesellschaft. Sie werden nun denken, was will dieser Klugscheisser, aber ich weiss wovon ich spreche, denn ich habe selbst zu lange geraucht. Glücklicherweise habe ich vor etwas mehr als zwanzig Jahren damit aufgehört. Ich kann Ihnen sagen, dass das Aufhören sehr, sehr schwer ist, auch wenn viele Raucher immer wieder behaupten, sie könnten jederzeit aufhören. Darum mein Appell an die Jugend: fangen Sie gar nie damit an, dann brauchen Sie auch nicht aufzuhören. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch auf den Artikel im «Intime» der Innova-Ausgabe Nr. 6 und auf das Inserat der Innova im Schlosswil aktuell hinweisen. Ich hoffe auch hier, dass der Ball angenommen und weiterspielt wird, wenn möglich nicht ins Abseits. Wenn die Gesundheit fehlt, fehlt alles. Wer krank ist, dem fehlt nur eines, die Gesundheit.

*Fritz Iseli*

### **Poststelle Schlosswil, wie weiter?**

Nach langen Monaten der Ungewissheit sowohl für das Personal der Post wie auch für die Bevölkerung hat die Konzernleitung am 18. Januar 2001 die Katze aus dem Sack gelassen: 600–900 Poststellen sollen landesweit geschlossen oder in einer anderen Form weitergeführt werden.

Für uns etwas überraschend wurde die Poststelle Schlosswil bei der Typisierung bei denjenigen Poststellen eingereiht, welche in längstens fünf Jahren überprüft werden. Überraschend, weil wir in den letzten Monaten diverse Signale erhielten, aus denen wir schliessen durften, dass unsere Grösse nicht gefährdet sei. Seit 1998 wurde die Bürozeit um mehr als 1½ Stunden pro Tag erhöht, in den



letzten Monaten wurden Installationen vorgenommen, um die Poststelle auf den neusten technischen Stand einzurichten (die Endgeräte wurden Anfang Februar installiert) und schliesslich wurden wir per 1. Januar 2001 auch noch als Frankierzentrum für die Kantonsämter bestimmt. Der Entscheid vom 18. Januar 2001 war für uns deshalb schon sehr frustrierend. Begründung der zuständigen Gremien: Die Poststelle Schlosswil verfügt mit dem Kanton nur über einen Grosskunden, hat keine Industriebetriebe und das Kundenverhalten ist auf die grösseren, umliegenden Orte ausgerichtet.

### **Wie weiter?**

Gemäss Auskunft des Verkaufsmanagers wird die Poststelle Schlosswil weiter bestehen bleiben. Was ändern wird, sind die Öffnungszeiten, welche noch maximal vier Stunden betragen dürften. Die Poststelle wird dann zu einem ausgelagerten Schalter bzw. einer Filiale von Grosshöchstetten. Die Einsparungen erfolgen also einerseits durch das zeitlich eingeschränkte Angebot und über die Lohnkosten beim Personal. Aus diesem Grunde ist bereits heute absehbar, dass es auf den Zeitpunkt der Umsetzung der Veränderungen einen personellen Wechsel bei der Post Schlosswil geben wird. Ob die Zustellung weiterhin von Schlosswil aus gemacht wird oder ebenfalls via Grosshöchstetten, steht heute noch nicht fest. Zuständig wäre auch in diesem Bereich aber die Poststellenleitung in Grosshöchstetten.

Soweit die Informationen gemäss heutigem Stand. In welchem Zeitrahmen die Veränderungen umgesetzt werden, steht noch nicht fest. Sobald wir weitere Mitteilungen erhalten, werden wir diese an unsere Kundschaft weitergeben. Wir danken allen unseren treuen Kunden, welche weiterhin die Poststelle in Schlosswil berücksichtigen.

*Sepp Gwerder, Posthalter Schlosswil*

## Veranstaltungskalender 2001

März	15.	Landfrauen	HV	Restaurant Kreuz	
	16.–18.	Feldschützen/Hornusser	Lotto	Gemeindesaal	
	19.	Samariter	Blutspenden	Gemeindesaal	
April	28.	Samariter	Altkleidersammlung	diverse Standorte	
Mai	18.–20.	Feldschützen	Feldschiessen	Oberthal	
	26.	Plauschhornussen	Hornussergesellschaft	Clubhaus	
Juni	09.	Sportclub	Sponsorenlauf		
	10.	Viehzucht	Burezmorge	Gemeindesaal	
Juli	06.	Sportclub	Hauptversammlung		
	August	01.	Einwohnergemeinde	Bundesfeier	Schützenhaus
		06.	Samariter	Blutspenden	Gemeindesaal
	31./01.09.	Samariter	Nothilfekurs ABC	Gemeindesaal	
September	01./02.	Feldschützen	Wyl-Schiessen	Schützenhaus	
Oktober	16.	Landfrauen	Seniorenessen	Gemeindesaal	
	20.	Landschaftskommission	Moschtete	Schlossgut	
	26.	Hornussergesellschaft	Ländlermusiktreffen	Gemeindesaal	
	27.	Samariter	Jubiläumsfeier	Gemeindesaal	
	09.	Sportclub	Saujass	Gemeindesaal	
November	18.	Kirchenchor	Surchabis-Essen	Gemeindesaal	
	26.	Samariter	Blutspenden	Gemeindesaal	
Dezember	08.	Sportclub	Raclette-Abend	Gemeindesaal	
	14.	Landfrauen	Adventsfeier	Gemeindesaal	

# röthlisberger ag

Schreinerei 3535 Schüpbach



**Küchen**



**Innenausbau**



**Einbauschränke**



**Türen**

Tel. 034 497 72 72 – Fax 034 497 72 70 – [www.roethlisberger-ag.ch](http://www.roethlisberger-ag.ch)